

knüpft war, hielt der Tod seine Ernte, sondern auch ein blühender, hoffnungsvoller Enkelsohn, Prinz Waldemar, der dritte Sohn des Kronprinzen, wurde zum tiefen Schmerze des Großvaters am 27. März 1879 plötzlich dahingerafft, nachdem das Kronprinzliche Paar schon früher den noch im zartesten Alter stehenden Prinzen Sigismund verloren hatte. — Aber bei allen diesen Verlusten mit ihrer schmerzlichen Trauer hat der Kaiser doch auch wieder in dem Glücke und fröhlichen Gedeihen einer neuen um ihn her aufblühenden Generation reichen Ersatz gefunden. Eine in der Geschichte des Königshauses seltene Feier war die Doppelhochzeit am 18. Februar 1878, in welcher die älteste preußische Enkeltochter des Kaisers, die Prinzessin Charlotte, mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und die Großnichte des Kaisers, Prinzess Elisabeth, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg vermählt wurde.

Mit besonderer Theilnahme verfolgte der Kaiser bis an sein Ende die zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigende Entwicklung der Kinder des kronprinzlichen Paares. Mit freudigem Stolze übergab er persönlich seinen Enkel, den Prinzen Wilhelm, am 9. Februar 1879 dem Ersten Garderegiment z. Z. zur Dienstausbildung. „Nun gehe hin und thue deine Schuldigkeit,“ so schloß der Kaiser auch diesmal, wie vor achtundzwanzig Jahren, als er seinen Sohn der Armee einreichte, die Ansprache, mit welcher er den jungen Prinzen seinen direkten Vorgesetzten vorstellte. In diesen einfachen Worten drückte sich der ganze Inhalt seines eignen Lebens aus, das seinem Enkel zum Vorbild werden sollte, und er hat es erleben dürfen, daß der damalige Lieutenant zum General aufgerückt ist und auf jeder Stufe des militärischen Dienstes bewiesen hat, wie er entschlossen ist, in den Fußstapfen des Großvaters zu wandeln und den von diesem auf ihn vererbten militärischen Geist in der Armee zu pflegen und zu erhalten. In dem Feuereifer, mit welchem der junge Prinz als Lieutenant die von ihm ausgebildeten Rekruten und dann als Hauptmann seine Kompanie, als Rittmeister bei den Gardesulzaren seine Schwadron, als Major sein Bataillon, als Oberst sein Husarenregiment dem Kaiser vorführte, erkannte der greise Held das Bild seiner eignen Jugend wieder. Darum gereichte ihm auch die Vermählung dieses seinem Herzen besonders nahe stehenden Enkels mit der jugendlichen Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein, die am 27. Februar 1881 mit großem Glanz gefeiert wurde, zur besonderen Freude, zumal sich ihm damit noch in seinem hohen Alter ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft seines Hauses eröffnete. Es ist ihm vergönt gewesen, noch vier diesem Bündnis entsprossene Urenkel über die Taufe halten und ihres fröhlichen Gedeihens sich erfreuen zu können. Als ihm der Telegraph die Nachricht von der am 6. Mai 1882 erfolgten Geburt des ersten dieser Urenkel überbrachte, in welcher er die Thronfolge seines Stammes bis in die vierte Generation gesichert sah, da gab er der Freude seines bewegten Herzens in der kurzen, aber vielversprechenden Antwort Ausdruck: „Hurra, vier Könige!“ Und ein denkwürdiger